



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Zeitalter des Imperialismus 1884 - 1914

Friedjung, Heinrich

Berlin, 1919-

Mißerfolg der russischen Politik

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77071)

in die Defensive gedrängt, und ein Bund Serbiens mit Rumänien konnte noch schlimmere Frucht zeitigen als der mit Bulgarien.

*

Mißerfolg der russischen Politik

Vollständig aber war der Mißerfolg der russischen Politik. Der durch den Balkan gehende Riß war für das Slaventum eine Katastrophe, für Rußland ein schwerer Schlag, nicht so arg wie seine Niederlage im Krimkriege, aber ärger als sein notgedrungenes Zurückweichen auf dem Berliner Kongresse. Denn von 1878 an bis 1913 konnte Rußland das noch im Werden und Wachsen begriffene Bulgarien immerhin als Schutzstaat in seine Rechnung stellen. Alle Arbeit der panslawistischen Politik für Bulgarien, alles für die Balkanvölker ausgegebene Geld war hinausgeworfen. Serbien war zwar vergrößert, aber nicht auf Kosten Osterreich-Ungarns, sondern des stammesverwandten Bulgariens. Dieses war auch den Rumänen und Griechen geopfert worden, welche sich rein slawische Gebiete einverleibten. Es war ein Hohn auf das slawische Gemeingefühl, daß Rußland den Rumänen seinen Segen zum Angriffe auf Bulgarien gegeben hatte.

Die fortgesetzten Niederlagen der russischen Diplomatie 1854, 1878, 1909 und 1913 waren für die Machthaber im Zarenreiche der stärkste Antrieb zu einem Appell an die Waffen. Den Diplomaten war alles mißlungen, auch die viel gepriesene Stiftung des Balkanbundes. Zwischen Sasonow und der Kriegspartei bestand überdies stillschweigend ein Kompromiß, man solle die Früchte zunächst reifen und den Bund sich befestigen lassen. Erfüllte er die auf ihn gesetzten Hoffnungen, so konnte man noch immer und mit besseren Aussichten gegen Mitteleuropa los schlagen. Insofern wurde durch die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan 1913 der Weltkrieg etwas hinausgeschoben. Auf

der anderen Seite war die Politik Österreich-Ungarns während der Balkankriege nicht darnach angetan, die Achtung oder die Furcht vor dieser Macht zu erhöhen. Seine äußere Politik war das Spiegelbild seiner inneren Zerklüftung. Es konnte so schwer nicht sein, die Donaumonarchie zu überrennen. Fieberhafte Rüstungen, durch die Milliarden französischer Anleihen ermöglicht, wurden in Angriff genommen, und hinter den verantwortlichen Ratgebern des Zaren richtete sich als Werkzeug des Schicksals und des Verderbens die Gestalt des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch in die Höhe.

